

dyocesis'; die älteste Signatur zeigt die Hand von Hugo Blotius.

Die literarischen Schätze des Klosters Fürstenfeld sind sehr zerstreut, theilweise vernichtet worden. Vgl. meine Schrift 'Zur Kritik der älteren Fürstenfelder Geschichtsquellen' (1877) S. 5. Zur Zeit der Abfassung dieser Schrift waren mir die vorgenannten beiden Codices nicht bekannt; vielleicht fördert weitere Forschung in Wien die jetzt verschollenen bayerischen Annalen des Abtes Volkmar von Fürstenfeld noch zu Tage, von denen ich bedeutende Spuren in den Angaben späterer Schriftsteller, besonders Aventinus, nachgewiesen zu haben glaube (ib. S. 22 ff.)

In der Annahme, noch mehrere aus Fürstenfeld in die Wiener Hofbibliothek gekommene Handschriften zu finden, ging ich daran, die Provenienz mehrerer Codices zu untersuchen, deren Inhalt nach den alten Fürstenfelder Büchercatalogen von 1312 auf Herkunft von dort zu deuten schien. Es waren die Codices palatini 267 (Philol. 227), 187 (Univ. 388), 96, 2692 (Hist. prof. 631 = Ambr. 262), 2690, 2782 (aus Ambras), 2768, 1344, allein das Ergebniss der Untersuchung bestätigte meine Vermuthung nicht. Cod. pal. 153 (Philol. 178) gehörte zwar auch nicht Fürstenfeld, aber einem andern deutschen Cistercienserkloster an; auf f. 76 ist nemlich zu lesen: 'Liber monachorum sancte Marie in Himmerode ordinis Cisterciensis Treverensis diocesis'.

Cod. pal. 3358 (Rec. 3087). chart. s. XV. fol. Im Einzelnen beschrieben von Wattenbach S. 37.

f. 1. Mattseer Aufzeichnungen 'de origine Bavariae eiusque ducibus' bis auf Ludwig den Bayer 508—1347 (mit Zugrundelegung der Arbeiten des sog. Bernardus Noricus).

f. 8. Scheirer Chronik, bis zur Klosterstiftung reichend. Vgl. Codd. pal. 2672 und 3447, sowie F. H. Graf Hundt, 'Kloster Scheyern, seine ältesten Aufzeichnungen und Besetzungen' (1862) S. 59 ff.

f. 23^a—46^b, Excerpte aus verschiedenen Chroniken mit dem Titel: 'Sequuntur aliquae cronice omnium principum tam spiritualium quam secularium a nativitate domini nostri Jesu Christi 690 et infra'. Die Handschrift ist von einer Hand bis 1452 geführt, enthält aber, da bei den einzelnen Jahren von Anfang an Lücken gelassen sind, besonders vom 14. Jahrhunderte an Nachträge von verschiedenen Händen. Mit einer Notiz, die vielleicht auf die Herkunft der Sammlung hindeutet, beginnen die Excerpte auf f. 23^a: 'Anno ab incarnatione verbi dei d. n. J. Christi 697 firmatum est monasterium s. Emmenrami Ratispone'.

f. 23—36^b nach Wattenbach Klostergründungen und Hermanns Altahensis Annales von 1179 an, doch ohne Dokumente.